

# Rundbrief Nr. 20



Winter 2020

## Liebe Mitglieder, Freundinnen und Interessenten!

Beinahe etwas unbemerkt scheint der Winter vorbeizuziehen, hier in Norddeutschland gab es noch keinen einzigen Frosttag... Lediglich im Dezember und Januar fielen in einigen Nächten die Temperaturen unter den Gefrierpunkt. Dafür immerhin etwas Regen, der die Grundwasserverhältnisse ein wenig entspannt hat.

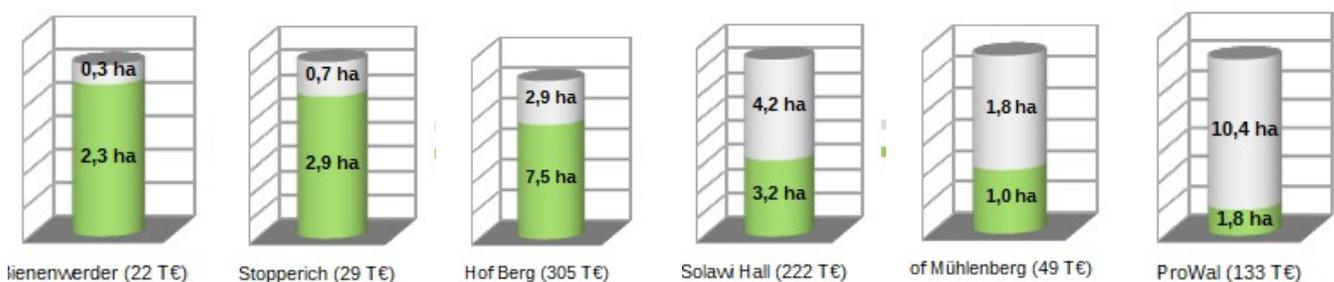
Unser aktueller Rundbrief bringt diesmal vor allem Berichte von den Höfen einschließlich Finanzierungsstand der Landkäufe. Außerdem gibt es eine Einladung zur Generalversammlung, die wir künftig schon im ersten Quartal abhalten wollen, um mehr Bäuerinnen und Bauern die Teilnahme zu ermöglichen. Am Ende folgen wieder ein paar philosophische Gedanken, diesmal von unserem Mitarbeiter Thomas Rippel.

Wir wünschen frohe Lektüre.

## Berichte aus den Projekten

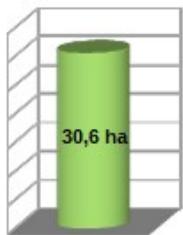
Die kleinen Säulen zum Finanzierungsstand geben jeweils an, welcher Anteil der gekauften Fläche bereits durch zweckgebundene Genossenschaftseinlagen finanziert ist. Die Höfe mit der größten „weißen“ Säule suchen also noch am dringenden weiteren Beteiligungen.

Zum neuen Projekt ProWal im Saarland wollen wir im nächsten Rundbrief ausführlicher berichten.



**Hof Stopperich** organisiert eine Infoveranstaltung zum Landkauf und der Arbeit der Kulturland eG am Mittwoch 15.04.2020 um 18:30 Uhr im Freiraum Koblenz e.V., Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz. Bitte vorher nochmal beim Hof nachfragen, die Anfangszeit war zu Redaktionsschluss noch nicht ganz sicher.

Vom **Hof Lütjen** in Verlußmoor berichtet Christmut Lütjen: „Im April letzten Jahres konnte ich den Milchviehbetrieb von Raimund übernehmen. Der Betrieb Milchvieh umfasst nun ein Herde von 70 Milchkühen und deren kompletter weiblicher Nachzucht ca. 95 Weibliche Rinder (~35 stk/Jahr). Zusammen mit meiner Frau, den 5 Mitarbeitern davon 4 Teilzeitkräfte, und einem Azubi sind wir arbeitskräftemäßig gut aufgestellt. Die Männlichen Kälber gehen an den Demeterbetrieb meines Vaters Johann Lütjen, der diese auf extensive Weise ca. 3 Jahre lang füttert. Im Anschluss werden alle Tiere als Demeter Ochsen vermarktet.“



Verlüßmoor (262 T€)

Die Milch der Kühe wird zum Teil direktvermarktet, zu Vollmilch, Joghurt, Quark und Schichtkäse. Die Direktvermarktung konnte weiter ausgebaut werden, seit Mitte des Jahres werden umliegende Edeka- und Biomärkte von Raimund und Nathalie direkt beliefert. Milch die wir nicht direktvermarkten geht an die Molkerei Söbbeke.

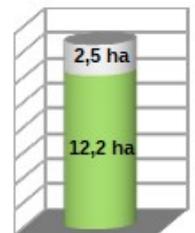
Zur Zeit bauen wir den Kälberstall um, dieser ist in die Jahre gekommen und wird auf neusten Stand gebracht.“

Hof Lütjen lädt herzlich zu einer Hofbegehung am 07.Juni 2020 um 14 Uhr ein. Treffpunkt ist der ehem. Hofladen, geplant ist ein Spaziergang vorbei an Hühnerstall, Möhrenfeld, Kartoffelfeld, Weiden, Kuhstall und Milchverarbeitung. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen. Herzlich willkommen!

Bei der **Ackerilla GbR / Solawie Neuland** ist so einiges passiert. Viele helfende Hände haben dafür gesorgt, dass die Hecken aus Himbeeren, Hartriegel, Schlehen, Rosen, Eichen, Linden, Holunder, Färberginster u.v.m gepflanzt wurden (siehe Titelfoto auf der ersten Seite rechts oben) und auch die



Rundbogenhalle ist fertig. Regale wurden eingeräumt und auch ein Großteil der Handgeräte warten in der Halle auf ihren ersten Einsatz. Die ersten Jungpflanzen wurden bereits pikiert und warten nun darauf auf den Acker zu ziehen. Im April soll es das erste Gemüse geben. Die SoLaWi ist immer noch offen für neue Mitglieder die in diesem Jahr Gemüse beziehen möchten.



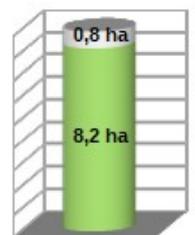
Solawie Neuland (239 T€)

Isa berichtet auch: „Außerdem war ich zusammen mit Simone und Stefan von der Roten Beete bei der Frühjahrstagung des Netzwerks

für solidarische Landwirtschaft mit dem Thema: „Die Region Erreichen!“. Dort habe ich zusammen mit Simon von der Apfelsternwarte (von denen wir in der Zukunft Obst bekommen werden) und Niels von Kola Leipzig einen Vortrag über die Leipziger Solawis gehalten. Dazu gab es sehr viel positives Feedback. Weiterhin ging es um Themen wie „Was ist Solawi und was ist eben keine Solawi mehr?“, um IT-Tools, Budgetplanung und darum wie diese wachsende Bewegung auch in Zukunft in ihrer Vielfalt bestehen kann. Das Wertvollste an diesem Wochenende waren jedoch die Gespräche zwischen den Veranstaltungen und die neu gewonnenen Bekanntschaften.“

Auf Hof **Basta** ist die Gartenplanung im vollem Gange. Es werden neue Sorten ausprobiert und wenige überzeugende wurden aussortiert. Die Beeteinteilung ist gemacht, der alte Pflanztunnel ist abgebaut und der neue Jungpflanzentunnel liegt für die Montage bereit. Die Saison kann also losgehen. Im Januar gab es beim ersten Obstbaumschnitt Expertenhilfe, so dass dann zu dritt die Streuobstwiese in nur zwei Nachmittagen getrimmt werden konnte.

Olli hat sich zur Gärtnerprüfung angemeldet und auch Claudia hatte ihre Abgabe für ihre Abschlussarbeit. Nach vier Jahren Ausbildung wird Claudia dann auf einen anderen Hof wechseln. Jessi berichtet von ihrer neuen Arbeit im Büro: „Mindestens einmal in der Woche nehmen sich Anna und ich Zeit, damit ich die Abläufe im Büro kennen lerne und da auch nach und



Basta (171 T€)



nach mitspielen kann. Gerade zum Anfang des Jahres gibt es da verschiedene Sachen, die teilweise nur einmal im Jahr passieren, aber natürlich trotzdem wichtig sind. Und dann sind da ja auch noch die Sachen, die ständig anfallen... Ganz schön viel Input! Ich versuche mein bestes, mir alles so gut wie möglich zu merken.“

Die Basta-Hofmenschen suchen noch Verstärkung. „ Vielleicht hast Du ja noch Leute in Deinen sozialen Netzwerken, die mit uns in der Sonne abhängen wollen? Dann sag denen schnell Bescheid, weil wir hier bald nur noch zu dritt sind, und das fetzt auf die Dauer nicht.“

Im Februar waren die Bastaner auf einer deutsch-polnischen Konferenz in Trebnitz. Leute aus beiden Ländern, die zu Agrarwende, Energiewende und Naturschutz arbeiten, sind sich begegnet, haben sich ausgetauscht und in Workshops Konfliktmanagement-Tools erlernt.

**Xaver Hailer** gibt von seinem Hof noch einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr 2019. „Das Jahr war immer noch geprägt von den Auswirkungen der Trockenheit in 2018. Hier ist besonders die Futtersituation zu erwähnen. Durch Zwischenfruchtanbau konnten wir bereits an Ostern erstes Grünfutter ernten. Was uns die Situation wesentlich erleichterte. Das rasch einsetzende Frühjahr sorgte für sich rasch erwärmende und abtrocknende Böden so das die Frühjahrsbestellung unter guten Bedingungen vorankam. Leider machten Ende April und Anfang Mai Nachfröste bis -6 Grad C Die Apfelblüte kaputt. So das es leider keine leckeren Äpfel für den Winter gab. Aber sogar die durch das milde Frühjahr weit entwickelten Eichen und Buchen in den Wäldern wurden sehr in Mitleidenschaft gezogen und blieben ohne Früchte und mussten neu austreiben.

Im weiteren Verlauf wurde es wieder sehr trocken aber dank Gewittern kamen wir mit einem blauen Auge davon und konnten trotzdem Futtermittel für den Winter aufbauen. Aber das Getreide hat trotzdem gelitten vor allem unter der Hitze so das die Erträge gering waren. Außerdem setzte rechtzeitig zur Ernte eine feucht warme Witterung ein die zwar nicht viel Niederschlag brachte aber es manchmal mit ganz kurzen Schauern die Ernte erschwerte. Den Sommer über begleiteten abwechselnd 3 Waldorfschüler uns bei der Arbeit wie z.B. Zäune für die Kühe bauen und beim ein und austreiben.“

Auf dem **LandKulturHof Klein Trebbow** (Foto: der neuer Gärtner Thomas Urban) hat ein fast neuer Traktor Einzug gehalten. Der LandKulturhof hat auch entschlossen; einen Teil der Schlachtrinder vom benachbarten Betrieb zuzukaufen. Dieser ist seit langen Jahren bio-zertifiziert und arbeitet eng mit Markus zusammen.

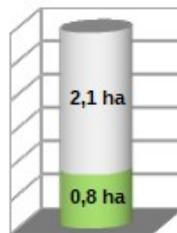
Auf dem Hof gab es auch ein tolles Wochenende mit Berater Werner Wecker. „Der Landwirtschaftsmeister, Pfarrer und Psychologe half uns einen Blick zurück und nach vorne zu werfen. Außerdem das Vereinsleben, die tägliche Zusammenarbeit und Gruppendynamiken zu betrachten. Wir alle haben viel Kraft und Freude aus der gemeinsamen Zeit gezogen und neue Perspektiven und Herausforderungen für die Saison entdeckt.

Des Weiteren arbeiten wir intensiv an einer weiteren Verteilstation in Neubrandenburg. Bisher sind wir mit 60 % der zu vergebenden Ernteanteile ausgelastet. In Neustrelitz gibt es bereits eine „Verteil-Gruppe“ im Weinweltladen. Bei Interesse kann man sich gerne an den Hof wenden.

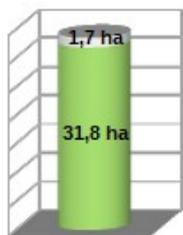
Wir hoffen, dass wir im Jahr 2020 unseren Zielbetrieb nahezu erreichen können. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf die personelle Ausstattung und die Optimierung der Technik legen müssen, damit wir unserem schönen Beruf noch möglichst lange nachgehen können. Nicht nur die Bedingungen für die Menschen auf unserem Hof sind uns wichtig, auch für Tiere, Pflanzen und Boden werden wir unermüdlich weiter unser Bestes geben.“

Der **Heggelbachhof** hat seine neue Käserei fertig. Hierzu berichtet der Hof: „Thorsten gilt ein großer Dank! Egal zu welcher Tageszeit und an welchem Wochentag konnte man ihn auf der Baustelle von A nach B flitzen sehen, um für jedermann

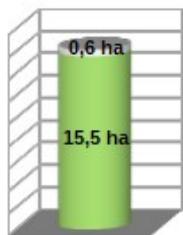
parat zu sein oder noch schnell die Paletten mit dem Kran an den richtigen Ort zu fliegen. Er hat wie kein Zweiter diese komplexe Baustelle sowohl inhaltlich als auch praktisch durchdrungen und im wahrsten Sinne des Wortes im Griff! Auch Moritz ließ sich mit einspannen und ist ein fleißiger und zuverlässiger Mitarbeiter auf der Baustelle geworden. Thorsten konnte diese große Aufgabe der Bauleitung aber natürlich nur bewältigen, da seit März 2019 Noa und Ar-



Xaver Hailer (79 T€)



Trebbow(362 T€)



Heggelbachhof (509 T€)



nold mit Malte – und seit 10. November noch dem kleinen Finn- zu uns auf den Hof gekommen sind. Sie haben einen Großteil der Arbeit im Kuhstall übernommen und wir freuen uns sehr, mit ihnen den Einstiegsprozess in unsere GbR begonnen zu haben.

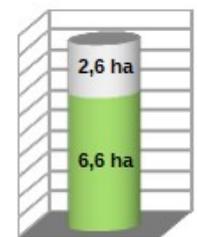
Gleichzeitig arbeiteten wir aber auch an dem Thema Ausstieg und „Altwerden in Heggelbach“, denn auch auf unserem Hof bleibt die Zeit nicht stehen. Thomas hat sich nach langen Überlegungen entschieden, im Sommer 2020 aus der GbR auszusteigen. Sein neues Entwicklungsprojekt „Aufbau einer Demeterberatung und Zertifizierung“ in Südamerika wird in den nächsten Jahren sehr viel Zeit einnehmen.

Wenn Arnold und Noa bleiben, dann beginnt der Prozess mit Ulrike und Thorsten wie in den nächsten Jahren ein Übergang im Büro stattfinden kann. Sobald der Käsereineubau abgeschlossen ist, kann sich Thorsten auf neue Aufgaben auf unserem Hof konzentrieren und überlegen, was ihn außer der Büroarbeit noch anlächt.“

- Auf landwirtschaftlichen Betrieben ist der Bau eines neuen Stalls immer ein ganz großes Ereignis, das nur alle paar Jahrzehnte gewagt wird. Silvi und Fredi Rutschmann vom **Hof Gasswies** haben sich getraut und ihren Kühen einen neuen Stall gebaut, in den jetzt festlich die Kühe eingezogen sind. „Ab jetzt wird



hier gefressen, gesoffen, gemolken, rumgelaufen, gekämpft, geschmust, gechillt und geschlafen. Und – natürlich – geschissen. Es wird Nachwuchs gezeugt, es werden Kälber geboren, Krankheiten besiegt, es wird gestorben. Wir Menschen gestalten und begleiten das alles, so gut wir können. Wir werden froh sein über jede glückliche Geburt. Wir werden kranke Tiere pflegen und auch aufgeben müssen. Wir werden unsere Köpfe freibekommen, wenn wir ihnen beim Wiederkäuen zuschauen. Wir werden über Bocksprünge lachen und die uns



Gasswies (159 T€)

Anvertrauten knuddeln. Wir werden abgeschleckt und gestupst werden. Wir werden von Einzelnen Tritte kassieren. Der Alltag und die Arbeit wird uns immer mal wieder auffressen. Wir werden stolz das Erreichte herzeigen. Und wir werden -gelegentlich- das alles hier verfluchen.“ Natürlich sind auch schon die ersten Kälber geboren. Wer gerne noch mehr über die Bauarbeiten auf dem Hof erfahren möchte, ist herzlich eingeladen auf der Homepage vom Hof Gasswies im [Bautagebuch](#) mitzulesen.

Der Hof möchte auch gerne zu folgenden Terminen herzlich einladen:

[Donnerstag, 19. März 2020, 19:00 Uhr](#)

„SUMM SUMM SUMM ... Agrikulturelle Lösungsansätze für eine Neugestaltung von Landwirtschaft und Ernährung“ mit Andreas Dilger (Weingut und Brennerei) und Silvia Rutschmann (Hof Gasswies). Veranstaltungsort ist das Weingut von Andreas Dilger, Urachstraße 3, Freiburg.

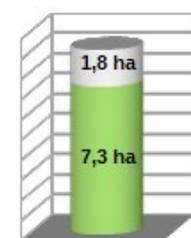
[Mittwoch, 29. April 2020, 19.30 Uhr](#)

Maika Aselmeier, Aufsichtsräten der Kulturland eG, hält einen Vortrag zum Thema „Die Kulturland-Genossenschaft: eine 'neue Allmende' gegen Bodenspekulation und Landgrabbing“. Veranstaltungsort ist die Stoll Vita Stiftung Waldshut, Brückenstraße 15, 79761 Waldshut-Tiengen.

Auch auf dem **Luzernhof** hat das heraufziehende Frühjahr schon viele Kälbergeburten beschert: „Jetzt haben wir echt eine ganze Horde Kälber im Stall. Es wird inzwischen eng und eigentlich würden wir gern einen Teil von denen verkaufen, aber es ist nach wie vor richtig schwierig dafür Abnehmer zu finden.

Kälbermast lohnt sich einfach fast nicht, weil die Fleischpreise auf dem Markt zu niedrig sind. Wenn wir genug Platz hätten, würde ich am liebsten alle selber aufziehen, aber das haut eben nicht hin.“

Im Januar und Februar gab es ein Treffen der Naturschutzgruppe auf dem Hof. Gemeinsam wurden Vogelstangen gebaut und an verschiedenen Stellen auf dem Acker aufgestellt. Die Greifvögel der Rheinebene werden sich bedanken! Auch neue Nistkästen wurden gebaut. Wer Interesse hat mitzumachen, kann sich gerne an den Luzernhof wenden.



.luzernhof (622 T€)

Ein bisschen aus der Bahn geworfen hat den Hof die Nachricht, dass der neue Gärtner im letzten Moment abgesagt hat. Somit geht die Suche weiter und es bleibt spannend, wer in diesem Jahr diese Stelle besetzt. Und

auch Charlotte hat den Hof verlassen. „Wir hatten ein mega schönes Jahr zusammen und jetzt ist sie gestern mit dem vollgepackten Radel einfach die Straße runtergeradelt und verschwunden, um eine Weile unterwegs zu sein und dann auf einen neuen Hof zu gehen.“

Die Vorbereitungen für dieses Jahr sind auch im vollem Gange. Der Sommerweidestall wird bereits aufgebaut und in den Tunnels werden die ersten Salate gepflanzt. Dem Sturm, der Anfang Februar über uns hinweggezogen ist, haben die Tunnel standgehalten.

### **Höferat plädiert für neue Pachtgestaltung**

Unser Höferat (ehemals „Höfebeirat“), die Versammlung der Kulturland-Bäuerinnen und Bauern – sofern sie den Weg auf sich nehmen –, hat sich im Februar nochmal in Loheland bei Fulda getroffen und das begonnene Gespräch über die Pachtgestaltung fortgeführt. Einigkeit bestand in dem Wunsch, die Pacht durch einen „solidarischen Höfebeitrag“ zu ersetzen, mit dem die Höfe gemeinsam die Mittel aufbringen, die die Kulturland eG braucht, um ihre langfristige Aufgabe der Flächensicherung und Mitgliederverwaltung leisten zu können.

Zur konkreten Ausgestaltung wurde ein Vorschlag ausgearbeitet, der aus einem jährlichen Sockelbetrag von 100 bis 150 € / ha plus einem individuellen Solidarbeitrag nach Selbsteinschätzung besteht. Der individuelle Höfebeitrag soll in einer mehr oder weniger anonymen Biiterrunde ermittelt werden, wie sie auch bei den meisten SoLaWis durchgeführt wird. Es soll jedoch Anhaltspunkte geben: die Flächenqualität, die Pachthöhe im Umland, die finanzielle Situation des Hofes sowie evtl. auch der Finanzierungsstand des Landkaufs durch hofbezogene Genossenschaftsanteile können als Hintergrund für die eigene Bieterentscheidung herangezogen werden.

Die Gespräche haben auch gezeigt, dass in der Umsetzung viele Aspekte zu beachten sind. Der Vorstand wird auf Grundlage des Treffens einen Vorschlag ausarbeiten und dem Höferat wieder vorlegen, so dass wir möglicherweise ab 2021 mit dem neuen Modell arbeiten können.

Dies gilt besonders für neue Landkäufe. Für unsere bisherigen Höfe wird das Modell freiwillig sein, denn Verträge sind natürlich Verträge, und wer möchte, kann seinen geltenden Pachtvertrag beibehalten.

### **Hütertum? - ein Beitrag von Thomas Rippel**

Die Kulturland-Genossenschaft ist ein Bündnis von „Geistesverwandten“, welche das Eigentum an Boden zu etwas völlig neuem weiter entwickelt. Das Eigentum am Boden wird neutralisiert und unverkäuflich gemacht und denjenigen Personen zur Verfügung gestellt, die ihre menschliche Verantwortung als selbstreflektierte und liebevolle Wesen wahrnehmen, um für das Wohl des Bodens, der Pflanzen, der Tiere und der Gesellschaft zu sorgen.

Diesen Impuls können wir aber erst wahrhaftig greifen, wenn wir auch neue Begriffe dafür schöpfen.

An unserem Bäuerinnenrat wurde uns allen klar, dass der Begriff ‚Pacht‘ unzureichend ist für das Neue, das wir als Kulturland-Genossenschaft im Sinne der Theory U ‚Leading from the emerging Future‘ in die Welt bringen. Und plötzlich sind wir bei dem Begriff ‚solidarischer Höfebeitrag‘ angekommen, der uns komplett umstülpt und den inneren Impuls mit der gelebten Realität in Einklang bringt.

Genauso sehe ich das mit dem Begriff Eigentum. Wir verwenden das Wort ‚Gemeinschaftseigentum‘ und neue ‚Allmende‘, doch diese Form des Eigentums ist eine Vergangene; eine, die ihre Berechtigung hatte in einer Welt, in der feudale Eigentumsverhältnisse herrschten. Doch nun gilt es diese alte Form des Gemeinschaftseigentums zu überwinden.

Ich finde eine Aussage von Rudolf Steiner dazu sehr inspirierend und denke, dass sie für uns als Kulturland-Genossenschaft ein Maßstab sein soll/darf: „Das Eigentum hört auf dasjenige zu sein, was es bisher gewesen ist. Und es wird nicht zurück geführt zu einer überwundenen Form, wie sie das Gemeineigentum darstellen würde, sondern es wird fortgeführt zu etwas völlig Neuem. Die Gegenstände des Eigentums werden in den Fluss des sozialen Lebens gebracht. Der Einzelne kann sie nicht mehr aus seinem Privatinteresse heraus zum Schaden der Allgemeinheit verwalten; aber auch die Allgemeinheit wird sie nicht zum Schaden der Einzelnen bürokratisch

verwalten können, sondern der geeignete Einzelne wird zu ihnen den Zugang finden, um durch sie der Allgemeinheit dienen zu können.“

Die Sache - der Boden - muss sich selbst gehören. Wir dürfen lediglich die Behüter des Bodens sein. Die Kulturland-Genossenschaft hat hierfür eine neue Form des Eigentums erfunden, und da sind die alten Begriffe - Allmende (auch wenn man ein ‚neu‘ vorne dran hängt) - unzureichend. Meine Eingebung dazu ist ein Portmanteau aus behüten und Eigentum: *Hütertum*.

Silke Helfrich sagt zu dem Thema: „Manchmal können neue Einsichten nur durch einen Wechsel der ontologischen Perspektive gewonnen werden - wir nennen dies einen >>Onto-Wandel<<... Die Sprache ist für diese Art des Erschaffens der Welt in unserem Bewusstsein entscheidend. Welche Sprache (Wörter, Begriffe und Kategorien) wir in einer bestimmten politischen Ökonomie und Kultur verwenden, entscheidet mit darüber, welche Phänomene als bedeutend gelten, ob und wie sie moralisch aufgeladen werden und welche anderen Phänomene unbenannt bleiben und damit ignoriert werden. So formt sich ein mentales Bild, ein Rahmen bzw. Frame für die Wahrnehmung und die nicht-Wahrnehmung... Wenn wir für etwas [] gar kein Wort haben, bleibt es unbenannt, unbesprochen, unbemerkt.“

Als John Maynard Keynes damit rang, die Wirtschaftswissenschaft (die uns heute so stark prägt) neu zu erfinden, schrieb er: „Die Gedanken, die hier so mühevoll ausgedrückt sind, sind äusserst einfach und sollten augenscheinlich sein. Die Schwierigkeit liegt nicht so sehr in den neuen Gedanken, als in der Befreiung von den alten, die sich bei allen, die so erzogen wurden, wie die meisten von uns, bis in die letzten Winkel ihres Verstandes verzweigen.“

Nochmal Silke Helfrich - „Solch philosophisch anmutenden Fragen (Auseinandersetzungen mit Begriffen) gelten in der handfesten, oft rauen Welt der Politik als irrelevant ... [doch] unsere unterschiedlichen Verständnisse von der Beschaffenheit der Wirklichkeit beeinflussen sehr direkt, welche soziale und politische Ordnung wir für möglich halten.“

Wir als Kulturland-Genossenschaft müssten uns nochmal ganz bewusst und vertieft damit auseinandersetzen, eine neue Sprache zu erfinden, um das, was wir in die Welt bringen, auf der gesellschaftlichen Bewusstseins-ebene sichtbar und so politisch wirksam zu machen!

### ***Zu guter Letzt: Einladung zur Generalversammlung***

Unsere diesjährige Generalversammlung findet am Samstag 21.03. auf Hof Maas bei Georg Dahlhausen, Hauptstraße 25, 59602 Oestereiden in der Nähe von Soest / Westfalen statt.

Hof Maas ist der erste Betrieb, den wir als Kulturland-Genossenschaft als Ganzes übernehmen, um uns langfristig um die Weiterexistenz des Hofes und um Verpachtung an geeignete Hofnachfolger zu kümmern. Wir beginnen mit einer Hof- und Flächenführung um 11 Uhr. Georg als abgebender Bauer und eine junge Gruppe voraussichtlicher Hofnachfolger werden den Hof und ihre Pläne vorstellen. Nach einer Mittagsverpflegung beginnt die Generalversammlung um 14 Uhr und endet voraussichtlich um 17 Uhr.

Die Mitglieder haben bereits eine förmliche Einladung erhalten. Gäste sind herzlich willkommen; zur Planung von Verpflegung und Räumlichkeiten bitten wir um Anmeldung.

### ***Und bis dahin....***

... wünschen wir Ihnen und Euch einen möglichst gesunden Winterausklang und einen hoffnungsvollen Vorfrühling.

Mit herzlichen Grüßen  
Dr. Titus Bahner  
für den Vorstand

